

Anhang.

Zwei ältere Bearbeitungen der Cantate N^o 134.

a. „Mit Gnade bekröne der Himmel die Zeiten“
Gratulations-Cantate.

b. „Ein Herz, das seinen Jesum lebend weiß“
Oster-Cantate.

ANHANG.

(Siehe das Vorwort zu N^o 134.)

Cantate

„Ein Herz, das seinen Jesum lebend weiss“
nach erster und zweiter Bearbeitung.

1. RECITATIV.

(Vergleiche Seite 83.)

a. Erste Lesart fehlt.

b. Zweite Bearbeitung:

Tenor.

Alto e Tenore.

Continuo.

b. Zweite Bearbeitung. Ein Herz, das sei - nen Je - sum le - bend weiss, em -

Alt.

pfin - det Je - su neu - e Gü - te, und dich - tet nur auf sei - nes Hei - lands Preis. Wie

freu - - et sich, wie freu - et sich ein glau - ben - des Ge - mü - - the!

2. ARIE für Tenor.

(Vergleiche Seite 83.)

- a. Das Autograph zur ersten Bearbeitung „als Gratulations – Cantate“ beginnt nach Abrechnung des ersten verloren gegangenen Bogens Seite 88 Takt 18 der vorliegenden Partitur. Die Worte lauten:

Mit Gnade bekörone der Himmel die Zeiten,
auf, Seelen, ihr müsset ein Opfer bereiten,
bezahlet dem Höchsten mit Danken die Pflicht.

- b. Der Text der zweiten Bearbeitung lautet mit dem der dritten gleich.

3. RECITATIV.

(Vergleiche Seite 91.)

Alto e Tenore.

Continuo.

Tenor.

a. Erste Bearbeitung.
b. Zweite Bearbeitung. Wohl dir, Gott hat an dich gedacht, o Gott ge-weih-tes Ei-gen-thum;

a.
b. der Heiland lebt und siegt mit Macht, zu dei-nem Heil, zu seinem Ruhm muss hier der Sa-tan furchtsam

a.
b. zit-tern und sich die Höl-le selbst er-schüttern. Es stirbt der Hei-land dir zu

a.
b. gut, und fäh-ret für dich zu der Höl-len, so-gar ver-gie-sset er sein kostbar Blut,

a.
b. dass du in sei-nem Blu-te siegst, denn die-ses kann die Fein-de fäl-len, und,

a. wenn der Streit dir an die See-le dringt, dass du als-dann nicht ü-ber-wunden liegst.

b. wenn der Streit dir an die See-le dringt, dass du als-dann nicht ü-ber-wunden liegst.

Alt.

a. Der Liebe Kraft ist für mich ein Pa-nier zum Hel-den-muth, zur Stärke in dem Streiten: mir Siegeskronen zu be-.

b. Der Liebe Kraft ist für mich ein Pa-nier zum Hel-den-muth, zur Stärke in dem Streiten: mir Siegeskronen zu be-.

a. reiten, nahmst du die Dornen-kro-ne dir, mein Herr, mein Gott, mein auferstandnes Heil, so hat kein Feind an Haus der.

b. reiten, nahmst du die Dornen-kro-ne dir, mein Herr, mein Gott, mein auferstandnes Heil, so hat kein Feind an Haus der.

Tenor.

Alt.

a. Zei-ten Herr er-sehn. Was man-gelt mir an Gna-den ga-ben? Noch Grössers hab ich auf-ge-.

b. mir zum Scha-den Theil. Die Fein-de zwar sind nicht zu zäh-len! Gott schützt die ihm ge-treu-en.

Tenor.

Alt.

a. ho-ben. Mein Ruhm ist jetzt schon un-ge-mein. An Got - tes Preis wird sol-cher grösser sein.

b. See-len. Der letz - te Feind ist Grab und Tod. Gott macht auch den zum En-de unsrer Noth.

4. ARIE für Alt und Tenor.

(Vergleiche Seite 92.)

a. Text der ersten Bearbeitung:

{ Alt. Es streiten und siegen die künftigen Zeiten
 { Tenor. Es streiten und prangen die vorigen Zeiten
 im Segnen für dieses durchlauchtigste Haus.
 Dies liebliche Streiten bewegt die Herzen,
 die Saiten zu rühren zu Freude, zu Scherzen,
 und schläget zum Preise des Höchsten hinaus.

b. Text der zweiten Bearbeitung gleichlautend mit dem der dritten.

*) Bis hierher ist auch dies Recitativ in erster Lesart mit dem ersten Bogen des ältesten Autographs verloren gegangen.

5. RECITATIV.

Nur in erster Bearbeitung vorhanden:

Alto e
Tenore.

Alt.

Continuo.

a. Erste Bearbeitung. Be-den-ke nur, be-glücktes Land! wie viel ich dir in die-ser Zeit ge-

ge-ben. An Le-o-pold hast du ein Gna-denpfand. Schau' an der Für-stin Klugheit Licht; schau' an des

Prin-zen ed-les Le-ben, an, der Prin-zes-sin Tu-gendkranz, dass die-sem Hau-se nichts an Glanz, und

dir kein zeit-lich Wohl ge-bricht. Soll ich dein künft'g Heil be-rei-ten: so ho-le von der Ster-nen

Pol durch dein Ge-bet ihr ho-hes Für-sten - Wohl. Komm, An-halt, fleh' um meh-

-re Jahr und Zei-ten, komm, An-halt, fleh' um meh-re Jahr und Zei-ten, komm,

An-halt, fleh' um meh-re Jahr und Zei-ten, komm, An-halt, fleh', komm, An-halt, fleh'

um meh - re Jahr und Zei - ten, komm, An - halt, fleh um meh - re Jahr und Zei -

Tenor.

ten! Ach! fleh um die - ses Glück, denn oh - ne Gott und Sie würd' ich nicht ei - nen Au - genblick für

dich glück - se - lig sein. Ja, An - halt, ja, du beu - gest dei - ne Knie, dein sehn - liches

Alt.

Wünschen stimmt mit ein. Al - lein, o gü - tig - stes Ge - schick! Gott schau - et selbst auf

die er - lauchten Her - zen, auf die - ser Herrschaft Tugendker - zen. Sie bren - nen Ihm in hei - sser An - dacht

schon. Um ih - re Gott be - lieb - te Gluth kommt selbst auf sie ein un - schätz - ba - res

Gut, und auf dies Land viel zeit - lich Wohl - er - gehn.

6. ARIE.

Nur in erster Bearbeitung vorhanden:

Alto.

a. Erste Bearbeitung.

Continuo.

Der Zei - ten Herr hat viel vergnüg - te Stun - den,

der Zei - ten Herr hat viel vergnüg - te Stun - den, du Gottes - Haus, dir an - noch bei - ge -

legt, der Zei - ten Herr hat viel ver - gnüg - te Stun - den, du Got - tes -

haus, dir an - noch bei - ge - legt, viel ver - gnüg - te Stun - den, ver -

gnüg - te Stun - den hat der Zei - ten Herr, du Got - tes - haus, dir an - noch bei - ge - legt. Der

Zei - ten Herr hat viel ver - gnüg - te Stun - den, ver - gnüg - te Stun - den, du

Got - tes - haus, dir an - noch bei - ge - *tr.* legt, an - noch bei - ge - legt, dir an - noch bei - ge -

legt. Der Zei - ten Herr hat viel ver - gnügte Stun - den dir an noch beige.

legt, der Zei - ten Herr hat viel ver - gnüg - te Stun - den, du Got - tes - haus, dir

— an - noch bei - ge - legt, du Got - tes - haus, du Got - tes - haus, dir an - noch bei - ge -

legt.

Weil bei der Harmo - nie, bei der Harmo - nie der See - len, die Gott zum Hort und

Heil er - wäh - len, des Him - mels Glück mit ein - zu - stim - men pflegt,

weil bei-der Har-mo- nie, bei- der Har- mo- nie, bei der Har- mo-

nie der See- len, die Gott zum Hort und Heil er- wäh-

- len, des Himmels Glück mit ein- zu- stim- men- pflegt;

weil bei der Har- mo- nie, bei der Har-mo- nie der See- len, die

Gott zum Hort und Heil er- wäh- len, er- wäh- len,

des Himmels Glück mit ein- zu- stimmen pflegt, ein- zu- stim- men pflegt, mit ein-

- zustim-men pflegt, des Him- mels Glück mit einzu- stim- men, ein-zu-stim- men pflegt.

Da Capo dal Segno.

7. RECITATIV.

(Vergleiche Seite 103.)

Alto e Tenore. **Tenor.**

Continuo.

a. Erste Bearbeitung. Hilf, Höch-ster, hilf! dass mich die Men-schen prei-sen und
b. Zweite Bearbeitung. Doch, wir-ke selbst den Dank in un-serm Mun-de. in.

a. für dies welt-be-rühmte Haus nie bö-se, son-der-n gül-den heissen. Kom-m, schütt' auf sie den
b. dem er all-zu irdisch ist; ja schaff-fe, dass zu kei-ner Stun-de dich, und dein Werk kein

a. Strom des Se-gens aus. Ja, sei durch mich dem theursten Le-o-o-
b. mensch-lich Herz ver-gisst; ja, lass in dir das Lab-sal uns-rer

a. pold zu vie-ler Tau-send Wohl und Lust, die un-ter sei-ner Gna-de
b. Brust, und al-ler Her-zen Trost und Lust, die un-ter dei-ner Gna-de

a. woh-nen, bis in ein grau-es Al-ter hold. Er-qui-cke sei-ne Göt-ter-brust; lass den durch-
b. trau-en, vollkom-men und un-end-lich sein. Es schliesse dei-ne Hand uns ein, dass wir die

a. lauch-tig-sten Per-so-nen, die du zu dei-nem Ruhm er-sehn, auf die bis-
b. Wir-kung kräf-tig schau-en, was uns dein Tod und Sieg er-wirbt, und dass man

13 *a.* her dein Gna - den - licht ge - schie - nen, nur in voll - komm - nem Wohl - er - gehn die
b. nun, nach dei - nem Auf - er - ste - hen, nicht stirbt, wenn man gleich zeit - lich stirbt, und

13 *a.* schön - ste Zeit noch vie - le Jah - re die - nen, Er - neu - re,
b. wir da - durch zu dei - ner Herr - lich - keit ein - ge - hen. Was in uns

13 *a.* Herr, bei je - der Jah - res - zeit an Ih - nen dei - ne Güt und
b. ist, er - hebt dich, gro - sser Gott, und frei - set dei - ne Huld und

13 *Alt.*
a. Tren. Des Höch - sten Huld wird al - le Mor - gen neu, es will sein Schutz, sein
b. Tren. Dein Auf - er - ste - hen macht sie wie - der neu, dein gro - sser Sieg macht

13 *a.* Geist in - son - der - heit auf solchen Für - sten schwe - ben, die in dem Le - bens - für - sten le - ben.
b. uns von Fein - den los, und bringet uns zum Le - ben; drum sei dir Preis und Dank ge - ge - ben.

8. CHOR.

(Vergleiche Seite 104.)

a. Text der ersten Bearbeitung:

Ergötzet auf Erden, erfreuet von Oben,
glückselige Zeiten! vergnügt dies Haus.
Es müsse bei diesen durchlauchtigsten Seelen
{die Gnade} des Himmels die Wohnung erwählen,
{der Segen}
sie blühen, sie leben! ruft Jedermann aus.

b. Text der zweiten Bearbeitung gleichlautend mit dem der dritten.